

Alte Hansestadt Lemgo
Engelbert-Kaempfer-Gymnasium

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen
32657 Lemgo · Rampendal 63

Telefon: 05261 / 9470-0

Fax: 05261 / 9470-17

Internet: www.ekg-lemgo.de

E-Mail: ekg@schulen-lemgo.de



Das Sozialpraktikum

1. Konzept

Anders als das Betriebspraktikum soll das Sozialpraktikum vordergründig keine Hilfe zur Berufsorientierung sein, sondern den Schülerinnen und Schülern praktische soziale Erfahrungen im Kontext sozialer Einrichtungen ermöglichen. „Schule ist nicht nur Ort von Wissensvermittlung, sondern auch ein Ort, an dem die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt und ihre Persönlichkeitsbildung gefördert werden soll“ (s. Schulprogramm, S. 65). Gerade diese Leitidee wird durch das Sozialpraktikum aufgegriffen, denn die Öffnung der Schule auch für den sozialen Bereich soll theoretisches Lernen durch praktische Erfahrungen in außerschulischen Lebenswirklichkeiten ergänzen und vertiefen.

Zentrales Ziel dieses Praktikums ist es, kontinuierliche Begegnungen mit Hilfe bedürftigen Menschen zu ermöglichen und soziales Handeln zu üben.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen sollen gemeinsam reflektiert werden, zu verstärkter Selbstwahrnehmung und zu größerer Sensibilisierung und Verantwortungsbereitschaft für Mitmenschen führen. Das erscheint deshalb besonders wichtig, weil die Schere zwischen heiler Konsumwelt und Leistungsgesellschaft einerseits und der wachsenden Gruppe benachteiligter bzw. Hilfe bedürftiger Menschen andererseits immer mehr auseinander klafft. Neben zunehmendem Individualismus auch bei Jugendlichen zeigen Untersuchungen aber durchaus auch deren Bereitschaft, sich in bestimmten Situationen sozial zu engagieren. Durch dieses Praktikum sollen Jugendliche soziale Einrichtungen in ihrer Umgebung stärker wahrnehmen und es kann ihnen bewusster werden, dass die eigene Familie bzw. sie selbst unter Umständen einmal auf die Hilfe anderer angewiesen sein könnten.

Mögliche Vorgehensweise

2. Zielgruppe

Geplant ist die Durchführung für die gesamte Jahrgangsstufe 10. Das Angebot gerade in diesem Jahrgang anzubieten, ist besonders geeignet, weil ab Jahrgangsstufe 11 die Orientierungsphase und somit die Kurswahlen abgeschlossen sind.

Das Sozialpraktikum bereits in früheren Jahrgangsstufen anzubieten wäre weniger von Vorteil, da so einige Kooperationen auf Grund von Altersvoraussetzungen für ein Praktikum nicht zustande kommen könnten. Demnach würde die Vielfalt, die ein solches Praktikum mit sich bringt, eingeschränkt werden.

3. Zeitraum

Das Sozialpraktikum soll in Form eines Blockpraktikums angelegt werden. Vorgesehen ist hier der Zeitraum vor und nach den Halbjahreszeugnissen, damit lediglich 8 Unterrichtstage entfallen. Der Zeitraum bietet sich auch gut an, da ab Januar die Vorbereitung im Unterricht erfolgen kann, ohne dass die klausurrelevanten Unterrichtsinhalte in Mitleidenschaft gezogen werden.

4. Das Praktikum

Das Sozialpraktikum soll in der gesamten Jahrgangsstufe 10 durchgeführt werden.

Bei dieser Ausrichtung muss beachtet werden, dass in einer gesamten Jahrgangsstufe auch Schüler sind, welche sich entweder nicht für ein echtes Praktikum interessieren oder große Angst / Unsicherheiten im Umgang mit hilfebedürftigen Menschen haben. Es ist wenig zielführend, diese dann ebenfalls in der Praxis einzusetzen.

Deswegen kann es im Sozialpraktikum neben einer ‚Praxisgruppe‘ auch eine ‚Theoriegruppe‘ geben.

Alte Hansestadt Lemgo Engelbert-Kaempfer-Gymnasium

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen
32657 Lemgo · Rampendal 63

Telefon: 05261 / 9470-0

Fax: 05261 / 9470-17

Internet: www.ekg-lemgo.de

E-Mail: ekg@schulen-lemgo.de



- **Die ‚Theoriegruppe‘**

Vorbereitung	Die Schüler, die sich für den Theorieteil interessieren, werden nach den Vorgaben des Curriculums weiter unterrichtet. Um den Schülern der Praxisgruppe gerecht zu werden, ist hier eine Projektarbeit zu planen.
Durchführung	<p>Grundlage der Arbeit in der Schule in den 2 Wochen ist ein Projekt aus dem Themenbereich Naturwissenschaft oder Sozialwissenschaft, was einen sozialen Charakter aufweist (z.B. Naturschutz, Solarmobil, Lebensmittelverschwendung, Armut in Deutschland, ...).</p> <p>Die Gruppenbildung und Zielsetzung sowie die Aufstellung eines Arbeitsplans erfolgen in Absprache zwischen den Schülern und den in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kollegen aus den Fachbereichen, die auch die Arbeit unterstützen und beaufsichtigen.</p> <p>Abschließend soll das Ergebnis des Projekts bei einem Wettbewerb (z.B. Sozialpreis des Lions Clubs) vorgestellt werden.</p>
Nachbereitung	Präsentation für die neuen Sozialpraktikanten Evaluation

- **Die ‚Praxisgruppe‘**

Vorbereitung	Da eine unterrichtliche Anbindung bei einem solch sensiblen Thema dringend notwendig ist, sind die Praktikumsplätze an die teilnehmenden Kurse (Pädagogik, Religion und Philosophie) geknüpft. Die Vorbereitung wird in diesen Kursen im ersten Halbjahr gewährleistet, indem die Bereiche nach den curricularen Anforderungen auf die jeweiligen Fächer verteilt werden. Wie diese im Einzelnen aussieht, findet sich in der unten stehenden Tabelle.
Praktikumsplätze	<p>Besonders geeignet für dieses Konzept erscheint, die Praktikumsplätze in die Bereiche der Senioren-, Behinderten- und Krankenhausarbeit sowie die offene Sozialarbeit einzubinden.</p> <p>Die Praktikumsplätze bei Eben-Ezer und St. Loya werden durch die Lehrkraft verteilt. Alle anderen Praktikumsplätze werden nach den Interessen der Schüler von diesen gesucht.</p>
Durchführung	<p>Die Betreuung verläuft über die unterrichtenden Lehrkräfte, welche die Praktikanten während des Praktikums einmal besuchen werden.</p> <p>Des Weiteren soll am ersten Abend des Praktikums ein telefonischer Kontakt zwischen Praktikant und Betreuer hergestellt werden. Dieses dient dazu, dass ein Termin für den Besuch festgelegt werden kann. Außerdem können hier mögliche Probleme besprochen werden.</p>
Nachbereitung	Präsentation für die neuen Sozialpraktikanten Evaluation Praktikumsbrief

Alte Hansestadt Lemgo Engelbert-Kaempfer-Gymnasium

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen
32657 Lemgo · Rampendal 63

Telefon: 05261 / 9470-0

Fax: 05261 / 9470-17

Internet: www.ekg-lemgo.de

E-Mail: ekg@schulen-lemgo.de



5. Beteiligte Fächer und Lehrplan-Bezüge

Pädagogik	Religion	Philosophie
<p>Das erste Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 umfasst das Thema Erziehung (Themen: Das Individuum im Erziehungsprozess, Erziehungsverhalten und Legitimation von Erziehungspraktiken, Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten). Daraus ergibt sich folglich, dass in diesem Fach die Bereiche abgedeckt werden können, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.</p> <p>Konkret wären durch den Pädagogikunterricht folgende Bereiche teilweise abzudecken:</p>	<p>Gegenstand des Kurshalbjahres 10.1 ist - gemäß - schulinternem Lehrplan für die Sek.II „Der Mensch im Spannungsfeld von Religion und Weltanschauung - anthropologische Entwürfe" (korrespondierend mit dem Theologischen Themenfeld „Sinnggebung menschlichen Daseins und verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation"). Hierbei geht es unter anderem um die Frage nach der eigenen Identität sowie nach verschiedenen Menschenbildern / anthropologischen Konzeptionen. In dem Kontext der Überlegungen zu Ursprung und Ziel menschlicher Existenz ist die Begegnung mit Menschen in den verschiedensten Problem- und Grenzerfahrungen sinnvoll einzubetten; hier sind alle Bereiche diakonischer Arbeit zu nennen:</p>	<p>»Probleme der Bestimmung des Menschen - Philosophische Anthropologie« mit dem Kursthema »Was ist der Mensch?« bildet die inhaltliche Vorgabe für das zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe 10.</p> <p>Die Frage nach dem Menschen, seiner Herkunft, Bestimmung, seinem Wesen und die diesbezüglichen (exemplarischen) Antworten aus Philosophie und Humanwissenschaften stehen im Zentrum dieses Kurses. Wenn es um die Facetten des Menschseins, des Humanums geht, so gehört in diesen Zusammenhang auch der Blick auf dessen Sozialeitfähigkeit (vgl. zoon politikon / animal sociale) einerseits sowie auf seine Grenz- und Krisenerfahrungen andererseits. Ein Sozialpraktikum (beliebiger Bereich aus oben genanntem »Pool«) könnte Einblick gewähren und Möglichkeiten eigener Erfahrungen schaffen, um für diesen Themenkreis / Fragenkomplex zu sensibilisieren bzw. eine kognitive und emotionale Basis zu legen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Behindertenarbeit • ggf. Krankenhausarbeit (abhängig von der Station) • offene Sozialarbeit • Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> • stationäre Altenpflege; Tagespflege • Behindertenarbeit • Krankenhaus und Rehabilitation; ambulante Pflege • Tageseinrichtungen für Kinder • Wohnungslosenhilfe u.a. 	